Willensbehandlung der Nervösen

Autor(en): **Bohn, Wolfgang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **31 (1921)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1037780

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Putzen der Zähne wähle man eine nicht zu scharfe Zahnbürste und führe dieselbe nicht nur horizontal, sondern auch senkrecht vom Zahnfleisch zur Krone der Zähne, damit die Borsten die Zwischenräume gut reinigen können. Nach dem Gebrauch ist die Zahnbürste abzutrocknen und hängend aufzubewahren.

Trotz des Bürstens setzen sich an den Zähnen allmählich meist dunkle Massen an; deshalb wird noch das Abscheuern mit einem feinen Pulver nötig. Zweckmäßige Zahnpulver sind: Schlemmkreide, kohlensaure Magnesia und besonders der niedergeschlagene kohlensaure Kalk, dem Pfefferminzöl zugefügt wird. Nach gründlichem Bürsten der Zähne mit Zahnpulver findet ein nochmaliges Ausspülen mit Mundwasser statt.

Wann muß man die Zähne reinigen?

Möglichst nach jeder Mahlzeit, mindestens aber morgens und abends. Ganz besonders abends vor dem Schlafengehen ist eine gründliche Zahnreinigung durchaus nötig, weil in der vielstündigen Ruhezeit die Speisereste ungestört in Fäulnis übergehen und auch andere Krankheitserreger in der Mundhöhle sich vermehren können. Personen mit hohlen Zähnen haben eine häufigere und gründlichere Reinigung vorzunehmen als solche mit einem ganz unversehrten Gebiß.

Was verdirbt die Zähne hauptsächlich?

Das Zerbeißen sehr harter Gegenstände (z. B. Nüsse), der schnelle Temperaturwechsel heißer und kalter Speisen oder Getränke.

Jedes Jahr einmal lasse man vom Zahnarzt die Zähne untersuchen und von dem etwa angesetzten Zahnstein befreien. Die vielfach angepriesenen Mittel zur Auflösung des Zahnsteins darf man nicht anwenden, denn was den Zahnstein auflöst, löst auch die Zähne auf.

Willensbehandlung der Nervösen.

Von Dr. med. Wolfgang Bohn.

Unter dem Begriff „nervös" wird landläufig eine Anzahl verschiedener Krankheitszustände zusammengefaßt, die nach Ursprung und Heilungsmöglichkeit fast gar keine Gemeinsamkeiten haben, bei denen nur die Tatsache in die Augen fällt, daß für eine Reihe krankhafter Lebensäußerungen, die mehr auf dem seelischen als auf dem körperlichen Gebiete liegen, eigentlich faßbare, körliche Veränderungen völlig fehlen. Zwar bei der Erschöpfungskrankheit, Neurasthenie, liegen die Krankheitszeichen: Schlaflosigkeit, Schwindelgefühl, Kopfschmerzen, ziemlich deutlich im Bereich des körperlichen Lebens, und die Ursache, Erschöpfung, bedingt eine in erster Linie körperliche Behandlung: Ruhe, Ernährung, Wasserbehandlung. Eine andere Gruppe, die epileptischen Erkrankungen, zeigt durch die ab und zu auftretenden Anfälle körperlicher Krampfzustände und durch ihren Beginn, der häufig in die Zeit der größten körperlichen Veränderungen, in die Entwicklungsjahre fällt, ihre Eigenheit als Erkrankung der Stoffwechseltätigkeit. Für eine dritte Gruppe, die des jugendlichen Irreseins und der seelischen Erkrankung bei Leiden der Kropfdrüse, ist die körperliche Ursache auch offensichtlich. Aber am großen Heere nervöser Menschen lassen sich selbst beim besten Willen keine körperlichen Veränderungen wahrnehmen, die irgendwie mit ihren Leiden in Zusammenhang zu bringen wären. Ja einzelnen ist ihre blühende, gesunde Außenseite geradezu eine beständige Qual; denn sie „fühlen sich krank, und niemand will ihnen glauben".

All die mannigfaltigen, wechselnden oder beständigen Beschwerden der eigentlichen Nervösen haben ihren Ursprung einzig und allein im

Seelischen. Selbst wo nebenher ein körperlicher Fehler besteht, wird er vom Seelischen aus so beeinflußt, daß er nur wie eine Baustelle der Seele des Nervösen erscheint. Da es aber im Seelischen keine Chirurgie gibt, kein Amputieren und Ueberstreichen, keine Einschläferungsmittel und Salben, so fordert eine wirklich nervöse Erkrankung die Aufdeckung der Ursache und die Heilung von Grund aus. Oft genug ist dazu eine rechte Willenswendung nötig, zu der der Kranke hinzuleiten ist. Die ärztliche Tätigkeit begegnet sich mit der des Seelsorgers und des Erziehers, und wo der Arzt nicht beides ist, müssen Arzt und Erzieher oder Seelsorger Hand in Hand an die Arbeit gehen.

Eine nervöse Erkrankung ist immer der Ausdruck eines seelischen Konfliktes, eines Kampfes zwischen zwei Gewalten, in dem die Seele allein nicht die Entscheidung findet. Sie ergreift die Flucht in die Krankheit und drückt sich um den Entschluß herum. Einfache Fälle treten uns auf Schritt und Tritt entgegen. Es gibt Menschen, die vor jedem entscheidenden Schritte ihres Lebens krank werden. Der Schulkopfschmerz der Kinder ist oft eine solche Erkrankung. Ein Mensch steht vor der Ehe, die aber seinen Wünschen nicht entspricht. Plötzlich meldet sich bei ihm eine Kankheit, die ihm den unangenehmen Schritt unmöglich macht oder doch Aufschub gewährt. Ein dritter macht kein Examen, immer hindert ihn irgend eine Krankheit daran. Der Konflikt zwischen Mut, Pflichtgefühl und angeborener Todesangst gehört zu den wichtigsten Ursachen des Kriegszitterns. Die vielen Fälle von nervösem Bettnässen bei Kriegsteilnehmern stellen solche Fluchtversuche in die Krankheit dar. Und von diesem ganzen Zusammenhange weiß der Kranke durchschnittlich nichts; er würde ihn, bewußt, empört abweisen. Denn der Zusammenhang liegt im Unbewußten, dort wo die Seele als Bildnerin des Lebens wirkt.

Fehlerhafte Einstellungen gegen die Außenwelt sind häufig nur Masken, die einen tiefen Konflikt verdecken. Der Mensch, der in übertriebener Weise gegen jede Autorität ankämpft, mancher Umstürzler und Gotteshasser kämpft im Grunde nur gegen die fehlerhafte Erziehungsweise des vielleicht lange verstorbenen tyrannischen Vaters, der ihm als das Urbild der Autorität noch vorschwebt. Dieser unbewußte Zusammenhang ist stärker als alle Belehrungen des Lebens, wie ja überhaupt das unbewußte Leben im allgemeinen das stärkere ist. Das Denken ist oft nur der Anwalt des Begehrens.

(Fortsetzung folgt.)

Köln-Bayenthal, den 19. Juni 1921
Goltsteinstraße 49.

„Wenn Sauter'sche Mittel nicht mehr helfen."

Heute bin ich in der Lage, zwei recht interessante Fälle aus meiner Praxis zu schildern, wo die Sternmittel anfangs wirkungslos waren. Sie werden manchem Praktiker einen Fingerzeig sein, bei ähnlichen Fällen ebenso zu verfahren. Sie beweisen aber auch, daß man einen Mißerfolg nicht immer auf die Heilmittel werfen soll, und kann, sondern man soll bestrebt sein, mit aller Energie nach der Ursache suchen. Dies macht den Menschen zum wirklichen Heilpraktiker. Seine Erfolge sind dann keine Zufallstreffer mehr.

Der erste Fall betraf ein Fräulein, welches alle Mittel vergeblich gegen einen lästigen Gesichtsausschlag versucht hatte. Es hatte auch von meinen Erfolgen gehört und hoffte zuversichtlich, von mir geheilt zu werden. Die Mittel waren in der 3. Verdünnung zu nehmen; daneben wurde die rote Salbe gebraucht. Die 3. Verdünnung, sowie die 2., 1., 4. und 5. Verdün-